

Der Pfarrer im Ruhestand sucht sich neue Wege

Die evangelische Paulusgemeinde hat am Sonntag Hans-Georg Schmitz verabschiedet – 1977 trat er seinen Dienst in Wiesloch an

Von Anton Ottmann

Wiesloch. Hartnäckig, auf seiner Meinung beharrend, mit dem evangelischen Kirchenrecht „unter dem Arm“ – das waren die Markenzeichen von Pfarrer Hans-Georg Schmitz, seit er im Jahr 1977, aus Handschuhsheim kommend, seinen Dienst als Pfarrvikar in der Paulusgemeinde in Wiesloch antrat. Das wurde auf seiner Verabschiedung in den Ruhestand, bezeichnenderweise am Tag der Arbeit, von verschiedensten Seiten geäußert. Dies geschah aber augenzwinkernd, mit viel Humor und auf eine Art, in der große Achtung mit-schwang.

Man war sich einig, dass ein solch standhafter, in seinem Glauben und seinen Überzeugungen fest verwurzelter Mensch Seltenheitswert besitzt und dass man ihn vermissen werde. Unbeirrt sei Pfarrer Hans-Georg Schmitz für Ökumene eingetreten und habe sie ganz konkret praktiziert, wo immer es sich anbot. Er kämpfte gegen Ungerechtigkeiten und für die Armen dieser Welt und ihm machte es auch nichts aus, dafür alleine auf dem Kirchenplatz in Wiesloch zu stehen oder Jahr für Jahr mit großem Auf-

wand, aber nur geringem Erfolg für das Gustav-Adolf-Hilfswerk zu werben. Doch der fundierte Theologe, dessen Argumentationen auch in seiner Abschiedspredigt beeindruckten, hat hinter der etwas spröden norddeutschen Fassade noch eine ganz andere Seite, die des liebenswerten Kenners von Wein, Kunst und allem, was mit Ästhetik zu tun hat. Das alles kam im Lauf des Verabschiedungsmarathons während des Gottesdienstes im evangelischen Gemeindehaus und beim anschließenden Empfang

im Gemeindehaus in Frauenweiler zur Sprache.

Im Rahmen des Gottesdienstes sprach Dekanin Annemarie Steinebrunner vom Dekanat Südliche Kurpfalz den Dank der Kirchengemeinde, des Kirchenbezirks und der Landeskirche aus. Sie erinnerte an das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Schmitz, der lange Jahre Vertreter in der Landessynode, der gesetzgebenden Versammlung der badischen Landeskirche, war, dem Leitungsteam des ehemaligen Dekanats Wiesloch an-

meinde unter der Leitung von Kantor Christian W. Schaefer, der auch an der Orgel begleitete, außerdem der Rauenberger Singkreis unter der Leitung von Renate Kogel.

Beim anschließenden Empfang, der vom Ältestenkreis-Vorsitzenden Volker Petry moderiert wurde, sprach Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, auch im Namen seiner anwesenden Kollegen Frank Broghammer (Rauenberg) und Werner Knopf (Malsch), Pfarrer Schmitz den Dank der weltlichen Ge-

zuverlässiger Garant der Seelsorge gewesen, mit dem tiefen Glauben, dass uns „Gemeinsamkeit stärkt“. Pfarrer Gerhard Engelsberger, der für die evangelischen Kollegen aus dem Pfarrbezirk sprach, verstand es mit spitzer Zunge und viel Humor, den Theologen und Menschen Schmitz in seinen Schwächen und Stärken zu charakterisieren. Der Abschied wäre fast nicht zu ertragen, meinte Engelsberger am Schluss, „wenn ich nicht in vier Wochen selbst ginge“.

Der Vorsitzende Burkhard Wulf

dankte im Namen des evangelischen Kirchengemeinderates Wiesloch für die lange, gute Zusammenarbeit.

Schmitz' Engagement im Gustav-Adolf-Werk würdigte Pfarrerin Esther Kraus aus Oftersheim. Daniel Stephan sprach für den CVJM Wiesloch und Karl Eisenlohr für die „Alt-Ältesten“. Musikalisch umrahmt wurde der Empfang vom Projekt-Ensemble, Dr. Andreas und Gesa Berthold (Geige) und Christian Kühnle (Klavier, Bratsche), mit klassischer Musik und dem Singteam der Paulusgemeinde mit einem Chormedley unter Leitung von Peter Schott.

Am Schluss bedankte sich Hans-Georg Schmitz sehr herzlich bei allen,

die von ihm Abschied genommen hatten. „Ich bin glücklich über die große Liebe, die ihr mir entgegengebracht habt.“ Ihm war mehrfach bescheinigt worden, dass er in den letzten Wochen schon mit Ruhe und Gelassenheit Abstand genommen und losgelassen habe. Er wolle zu neuen Wegen aufbrechen, erklärte Schmitz dazu. Wie diese aussehen, wisse er noch nicht, er verlasse sich da ganz auf die Führung Gottes, auf jeden Fall werde er sich weiterhin engagieren und auf keinen Fall privatisieren.



Hans-Georg Schmitz, Pfarrer der evangelischen Paulusgemeinde, wurde am Sonntag in den Ruhestand verabschiedet. Dekanin Annemarie Steinebrunner sprach ihm den vielfältigen Dank aus. Foto: Pfeifer

gehörte, Partnerschaften mit Kirchengemeinden in Südafrika und der ehemaligen DDR aufbaute und sich im evangelischen Diasporahilfswerk „Gustav-Adolf-Werk“ für Solidarität und fairen Handel einsetzte. Vor allem habe er aber die Teilorte Frauenweiler, Rauenberg, Rotenberg, Malschenberg, Rettigheim und Malsch zu einer Pfarrgemeinde zusammengeführt.

Für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes sorgte eine kleine Besetzung des Posaunenchores der Kirchengemeinden für seine „Nähe zur Politik“ aus. Er habe die Gemeinden mit kulturellen Veranstaltungen belebt und sei immer ein „aufrechter und aufrichtiger“ Gesprächspartner gewesen. Pfarrer Harald-Mathias Maiba dankte im Namen der katholischen Seelsorgeeinheit Rauenberg für die gelebte Ökumene. „Wir haben die heilige Schrift geteilt und gemeinsam für Glauben gesorgt.“ Ähnliches war von Pfarrer Berthold Enz für die katholische Seelsorgeeinheit Wiesloch zu hören. Schmitz sei über drei Jahrzehnte